

PROTOKOLL
des Ordentlichen Bundeskongresses
des Deutschen Schachbundes
am 18. Mai 1996 in Bad Segeberg

Teilnehmer s. Anlage

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

Herr Ditt begrüßt die Teilnehmer des Bundeskongresses sowie die Ehrengäste. Vor Eintritt in die Tagesordnung erheben sich die Kongreßteilnehmer von ihren Plätzen, um der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder zu gedenken, für die die Herren Otto Benkner, Hans-Harro Dahlgrün, Dr. Heinz Lehmann, Alfred Mertens, Wolfgang Pietzsch und Alfred Weber genannt werden.

Im Namen des ausrichtenden Schachverbandes Schleswig-Holstein heißt Herr Wehl die Anwesenden willkommen und spricht dem örtlichen Verein seinen Dank für die geleistete Arbeit aus. Herr Ditt gratuliert dem Verband zum 50-jährigen Bestehen und überreicht den offiziellen DSB-Teller.

Frau Höfs, stellvertretende Landrätin des Kreises Segeberg, überbringt die Grüße des Kreises und spricht sich auch für die Zukunft für eine Förderung des Schachsportes aus. Sie bedankt sich bei den Segeberger Schachfreunden für die Ausrichtung dieses Bundeskongresses.

Herr Enno Saul, stellvertretender Bürgervorsteher der Stadt Bad Segeberg, und Herr Hans Siebke, Vorsitzender des Kreissportverbandes Segeberg, wünschen dem Kongreß ein gutes Gelingen und den Teilnehmern einen angenehmen Aufenthalt in Bad Segeberg.

Der Präsident des dänischen Schachverbandes, Herr Soren Bech Hansen, dankt für die Einladung und spricht sich für die Vertiefung der deutsch-dänischen Schachbeziehungen vorrangig im Jugendbereich und mit dem Nachbarland Schleswig-Holstein aus.

Anschließend überreicht Herr Voll Herrn Dr. Gottlieb Braun aus Leipzig als Sieger des Senioren-Deutschland-Cups 1995 die Trophäe, die Goldmedaille und die Verleihungsurkunde.

Herr Bedau berichtet über den Vereinswettbewerb, der unter dem Motto „Von der Schule zum Verein“ stand. Elf Landesverbände haben sich insgesamt beteiligt. Stuttgart-Wolffbusch und Potsdam erhielten eine ehrende Erwähnung, gemeinsame Sieger wurden der SK Kaltenkirchen und der SC Mosaik Berlin. Die Laudatio für Kaltenkirchen wird von Herrn Bedau, die für Mosaik Berlin von Herrn Rothe gehalten.

Im Anschluß daran würdigt Herr Ditt Herrn Joachim Neander (siehe Anlage), dem der Medienpreis 1995 verliehen wurde, und überreicht ihm als Symbol ein Bild von Elke Rehder, den Geldpreis in Höhe von DM 3000 sowie die Verleihungsurkunde.

Außerdem gibt Herr Ditt bekannt, daß der Ehrenpräsident Alfred Kinzel seit 30 Jahren, und der Geschäftsführer Horst Metzging seit 20 Jahren dem DSB-Präsidium angehören. Die Herren Kaspar und Voll nehmen seit 25 Jahren ununterbrochen an den DSB-Kongressen teil, Herr Rommelfanger wird nach langjähriger Teilnahme an den Bundeskongressen verabschiedet.

Desweiteren überreicht Herr Ditt die Silberne Ehrennadel für besondere schachliche Leistungen an die Großmeisterin Ketino Kachiani-Gersinska (in ihrer Abwesenheit nimmt Herr Beikert die Ehrennadel und die Urkunde entgegen) sowie an den Jugendweltmeister Roman Slobodjan (in dessen Abwesenheit nimmt Herr Rudolph die Urkunde entgegen, die Nadel wurde bereits zu einem früheren Zeitpunkt bei einer Feierstunde in Magdeburg überreicht). Außerdem erhalten die Herren Gieseke und Dr. Münch die Silberne Ehrennadel aufgrund ihrer langjährigen besonderen organisatorischen Tätigkeit.

Schließlich betont Herr Ditt, daß die Schachorganisation nur deshalb funktionsfähig ist, weil ca. 20.000 ehrenamtliche Funktionsträger auf allen Ebenen tätig sind. An sie richtet sich ebenfalls der Dank des Deutschen Schachbundes.

Herr Ditt stellt unwidersprochen die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlußfähigkeit des Kongresses fest. Die Tagesordnung wird akzeptiert.

TOP 2: Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und der Zahl der vertretenen Stimmen

Die Feststellung der Stimmberechtigten und des Stimmenverhältnisses ergibt folgendes Ergebnis:

Stimmberechtigte	Mitgliederzahl	Stimmenzahl
a) Landesverbände		
Baden	7.733	17
Bayern	17.617	37
Berlin	2.810	7
Brandenburg	1.481	4
Bremen	917	3
Hamburg	2.143	6
Hessen	7.246	16
Mecklenburg-Vorpommern	1.017	4
Niedersachsen	6.466	14
Nordrhein-Westfalen	21.411	44
Rheinland-Pfalz	5.453	12
Saarland	1.514	5
Sachsen	3.636	9
Sachsen-Anhalt	2.121	6

Schleswig-Holstein	2.842	7
Thüringen	1.978	5
Württemberg	9.316	20
Schwalbe	232	2
	95.987	218
b) Ehrenmitglieder		
Nöttger		1
c) Präsidium		
Ditt		1
Dr. Meyer		1
Wölk		1
Kinzel		1
Gieseke		1
Krützfeldt		1
Luft		1
Voll		1
Rothe		1
Bedau		1
Deventer		1
Dr. Hochgräfe		1
Unzicker		1
Berndt		1
d) 2. Vorsitzender Der DSJ		
Radde		1
Gesamtstimmen:		234

TOP 3: Wahl des Protokollführers

Protokollführer ist Herr Metzging (Nr. 3.2 der Sitzungs- und Geschäftsordnung).

In dem Zusammenhang wird zugleich eine Zählkommission gewählt, der Frau Brand sowie die Herren Bellmann und Kühl angehören.

TOP 4: Genehmigung des Protokolls des Ordentlichen Bundeskongresses am 27. Mai 1995

Gegen die vorliegende Fassung des Protokolls der Sitzung des Ordentlichen Bundeskongresses am 27. Mai 1995 in Ströbeck sind keine Einwände geltend gemacht worden. Das Protokoll gilt damit gemäß § 12 Abs. 3 der Satzung als genehmigt.

TOP 5: Berichte des Präsidiums

Herr Ditt verweist auf die schriftlich vorliegenden Berichte der Präsidiumsmitglieder. Darüber hinaus berichtet er ausführlich über die aktuelle Situation in der FIDE, die sich insbesondere seit der Abspaltung der PCA kritisch entwickelt hat. Nach dem letztjährigen Kongreß in Paris und nach der Wahl Ilyumshinows als Präsident gibt es praktisch keine Kommunikation mehr mit der FIDE und innerhalb der FIDE-Gremien. Daraus ergeben sich auch erhebliche Auswirkungen auf die nationalen Schachorganisationen. Das Treffen der Europäischen Föderation in Utrecht hat die Unzufriedenheit mit der FIDE dokumentiert. Die dort gefaßten Beschlüsse lassen sich in drei Punkten zusammenfassen:

1. Die Beitragszahlung an die FIDE zurückstellen,
2. für die Wahlen beim nächsten FIDE-Kongreß ein eigenes Team aufbauen,
3. Alternativen in und ggf. außerhalb der FIDE prüfen.

Die europäische Initiative soll künftig fortgeführt werden und auch zu einer engeren Zusammenarbeit innerhalb Europas führen. Der DSB hat die Ausrichtung des nächsten Treffens im Frühjahr 1997 übernommen.

In der sich anschließenden Aussprache wird die von Herrn Ditt und dem DSB vertretende Politik gegenüber der FIDE voll unterstützt. Es wird insbesondere verlangt, klare Positionen zu beziehen, die Europäische Schachunion zu aktivieren und möglicherweise auch auf der Ebene der Europäischen Union eine enge Zusammenarbeit zu suchen.

Herr Rothe verweist auf den neuen Katalog über Werbemittel und informiert darüber, daß die Verteilung über die Landesverbände bis zu den Vereinen erfolgen soll. Der DSB wird sich an den Versandkosten bis zur Kreisebene beteiligen.

TOP 6: Kassen- und Revisionsbericht

Herr Gieseke erläutert, daß es zeitlich nicht mehr möglich war, den überarbeiteten Kassenbericht in der Broschüre abzdrukken, und daß daher dieser Bericht getrennt verschickt werden mußte. Die finanzielle Lage des DSB hat sich konsolidiert. Es gab einige Haushaltüberschreitungen, die jedoch durch andere Einsparungen ausgeglichen werden konnten. Vorab hat er keine Anfragen zu einzelnen Etatpositionen erhalten.

Herr Alt gibt den Bericht über die Kassenprüfung, die er zusammen mit Herrn Dürr am 15. und 16. März 1996 in Berlin durchgeführt hat. Er verweist auf den schriftlich vorliegenden Auszug des Berichtes (siehe Anlage). Er hebt besonders hervor, daß vom DSB bei der Vergabe von Turnierzuschüssen keinerlei Verwendungsnachweise angefordert werden, was im übrigen entgegen der Feststellung im Prüfungsbericht bei der Schachjugend erfolgt. Außerdem empfehlen die Rechnungsprüfer, daß der DSB-Schatzmeister das Recht erhält, neben den eigenen DSJ-Kassenprüfern die DSJ-Kasse zu prüfen.

Die Rechnungsprüfer empfehlen die Entlastung des Schatzmeisters und des Präsidiums für die Kassen- und Haushaltsführung.

Es folgt eine Aussprache darüber, zu welchem Zeitpunkt und in welcher Form der Prüfungsbericht den Delegierten bekanntgegeben werden soll. Am Ende findet der Vorschlag von Herrn Müller allgemeine Zustimmung, nach dem der Bericht nach der Fertigstellung über die Geschäftsstelle an die Landesverbände verteilt wird.

TOP: 7 Entlastung des Präsidiums

Herr Müller dankt dem Präsidium für die in der Vergangenheit geleistete Arbeit und beantragt die Entlastung des Präsidiums.

Das Präsidium wird en bloc einstimmig entlastet.

TOP: 8 Satzungsändernde Anträge

a) Antrag des Referenten für Seniorenschach zu § 46

Herr Voll führt in der Begründung des Antrages aus, daß die Kommission für Seniorenschach eine ähnliche Stellung wie die Bundesspielkommission bzw. die Damenkommission erhalten soll. Der Antrag wird mit 231 Ja-Stimmen ohne Gegenstimme bei 3 Stimmenthaltungen mit der ausreichenden Zweidrittelmehrheit angenommen. § 46 der Satzung wird daher durch folgenden Absatz 3 ergänzt:

„(3) Die Kommission für Seniorenschach hat die Befugnis, mit einer Mehrheit von vier Fünfteln der vertretenen Stimmen Änderungen der den Spielbetrieb der Senioren regelnden Ordnungen vorzunehmen. Die Entscheidung über Grundsatzfragen, insbesondere die Einführung oder Streichung einzelner Meisterschaften oder Veranstaltungen, sowie über Regelungen, die in gleicher Weise den Herren-, den Damen- und den Seniorenspielbetrieb betreffen, bleibt dem Bundeskongreß vorbehalten. Die Kommission für Seniorenschach hat alle von ihr vorgenommenen Änderungen der Ordnungen dem Bundeskongreß zur Bestätigung vorzulegen. Versagt der Bundeskongreß die Bestätigung, tritt mit sofortiger Wirkung wieder die zuvor gültige Regelung in Kraft, sofern der Bundeskongreß nichts anderes bestimmt.“

b) Antrag A des Bayerischen Schachbundes zu § 14

Herr Ditt erläutert, daß das Präsidium Bedenken hat, den Referenten der zentralen DWZ-Datenbank in § 14 der Satzung ausdrücklich zu erwähnen. Es gibt eine Vielzahl von ehrenamtlichen Funktionsträgern, die aktiv für den DSB arbeitet und nicht dem Kongreß angehört. Das Präsidium schlägt daher vor, daß der Präsident berechtigt ist, Gäste aus den Bereichen Beauftragte, Spielbetrieb oder Kommissionen ohne Stimmrecht zum Bundeskongreß einzuladen, wenn wichtige Angelegenheiten ihres Arbeitsbereiches auf der Tagesordnung stehen und ein Mitglied des Präsidiums das beantragt. Die Kosten trägt der Bund, soweit die Eingeladenen nicht zugleich Delegierte einer Mitgliedsorganisation sind.

Unter Bezugnahme auf diese Zusage zieht Herr Dr. Münch den Antrag zurück.

TOP 9: Nachwahlen

Da es derzeit keine vakanten Positionen gibt, sind keine Nachwahlen notwendig.

TOP 10: Festsetzung des Jahresbeitrages für 1997

Auf Vorschlag von Herrn Gieseke wird einstimmig beschlossen, den Jahresbeitrag 1997 in der bisherigen Höhe zu erheben.

TOP 11: Nachtragshaushalt 1996

Herr Gieseke erläutert die Veränderungen, die sich für das laufende Jahr ergeben haben. Vorrangig handelt es sich nur um eine Anpassung bei den internationalen Veranstaltungen und um Mehrkosten bei der Miete der Geschäftsstelle.

Der Nachtragshaushalt 1996 wird einstimmig genehmigt.

TOP 12: Haushaltsplan 1997

Herr Gieseke erläutert, daß im wesentlichen Abweichungen zu den Vorjahren bei den Mietkosten der Geschäftsstelle entstehen. Bei der Bundestrainerhonorierung geht er davon aus, daß keine Eigenmittel des DSB mehr verwendet werden und nur noch das Honorar in der Höhe der BMI-Zuwendung gezahlt wird, ggf. noch erhöht durch Leistungen Dritter.

Auf Vorschlag der Herren Dürr und Kohlstädt wird die Kostenstelle 9312 (Bundesligaverwaltungskosten) auf DM 18.000 erhöht. Herr Beikert schlägt vor, in den Bereichen der Kostenstellen 80, 82 und 83, nach seiner Meinung die Zukunftsinvestitionsbereiche, mehr Aktivitäten zu entwickeln und dann ggf. dafür auch mehr Geld zur Verfügung zu stellen. Herr Dr. Meyer greift diese Anregung auf und schlägt vor, ggf. dann auch die Haushaltsansätze zu überschreiten.

Mit diesen Änderungen bzw. Anmerkungen wird der Haushaltsplan 1997 mit 233 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung beschlossen.

TOP 13: Anträge

a) Der Antrag auf **Neufassung der Finanzordnung** wird einstimmig angenommen (siehe Anlage).

b) Der Entwurf der **Ehrenordnung** wird wie folgt modifiziert:

1. In Ziffer 2.1 werden

- a) der letzte Satz des Absatz 1 sowie
- b) Abs. 2 gestrichen.

2. In Ziffer 2.2 wird der letzte Satz gestrichen.

3. Es wird folgende Ziffer 2.3 eingefügt:

„Die Goldene Ehrennadel wird durch das Erweiterte Präsidium, die Silberne Ehrennadel durch das Präsidium mit jeweils Dreiviertelmehrheit der anwesenden Stimmberechtigten verliehen. Die für die Ehrung vorgeschlagene Person kann an der Abstimmung nicht teilnehmen.“

Bei Auszeichnungen von Mitgliedern des Präsidiums entscheidet das Erweiterte Präsidium.“

Mit diesen Änderungen wird die Ehrenordnung einstimmig angenommen (siehe Anlage).

Bei den **Ausführungsbestimmungen** für die Verleihung der Silbernen Ehrennadel für besondere schachliche Leistungen wird Ziffer 4.1 wie folgt gefaßt:

„Einsatz in einer Mannschaft des Deutschen Schachbundes bei Olympiaden oder sonstigen Länderkämpfen in mindestens 50 Partien, davon mindestens 5 Partien nach dem 30.09.1990.“

In Ziffer 5 wird Satz 2 ersatzlos gestrichen.

Mit diesen Änderungen werden die Ausführungsbestimmungen einstimmig angenommen (siehe Anlage).

c) Zur vorliegenden Neufassung der Ordnung für den **Medienpreis** führt Herr Ditt aus, daß der Medienpreis künftig nur noch alle 2 Jahre verliehen werden soll. Auf Nachfrage bestätigt Herr Bedau, daß der Medienpreis grundsätzlich auf Journalisten zugeschnitten ist. Die Ordnung für den Medienpreis wird einstimmig genehmigt (siehe Anlage).

d) Herr Voll begründet die Anträge des **Referenten für Seniorenschach** zur Änderung der Turnierordnung. Die drei Anträge werden zusammen mit 227 Ja-Stimmen bei 7 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

Buchstabe S- 1.5 der Turnierordnung erhält folgende Fassung:

„Der bestplatzierte Teilnehmer des Turniers erhält den Titel

„Deutscher Seniorenmeister 19...“

Der bestplatzierte Teilnehmer des Turniers, der vor dem 01. Januar des dem Turnier folgenden Kalenderjahres das 75. Lebensjahr vollendet, erhält den Titel

„Deutscher Nestorenmeister 19...“

Die bestplatzierte Dame des Turniers erhält den Titel

„Deutsche Seniorenmeisterin 19“

Diese Ergänzung tritt mit ihrer Verabschiedung in Kraft.

Buchstabe S- 3.1.1 wird durch folgenden Satz ergänzt:

„Der Referent für Seniorenschach kann im Einvernehmen mit dem Ausrichter die Rundenzahl erhöhen.“

e) Der Antrag der **Schwalbe**, bei Mannschaftskämpfen keine Unterscheidung mehr zwischen deutschen Spielern und Spielern aus den Ländern der Europäischen Union zu treffen, wird ausführlich diskutiert. Dabei werden auch Vorschläge einbezogen, anstelle der Länder der EU sämtliche europäischen Länder bzw. zumindest die Nachbarländer (Polen, Tschechische Republik, Schweiz/Liechtenstein) gleichzustellen (Anträge der Herren Dr. Schmid und Alt).

Nach der Mittagspause schlägt Herr Ditt vor, daß der vom Erweiterten Präsidium eingesetzte Ausschuß zur Überprüfung der gesamten Ausländerproblematik sich auch mit der Ausweitung der EU-Regelung befassen soll. Mit diesem Vorschlag erklären sich die Herren Dr. Schmid und Alt einverstanden und ziehen ihre entsprechenden Änderungsanträge zurück.

Der ursprüngliche Antrag der Schwalbe wird bei der Definition des EU-Landes noch modifiziert und dann mit 229 Ja-Stimmen bei 5 Enthaltungen wie folgt angenommen:

In

H 2.1.3

H 4.3.2 und

H 6.3.2 sind die Worte „die deutsche Staatsangehörigkeit“ zu ersetzen durch „die Staatsangehörigkeit eines EU Landes“: Ferner sind die Worte „nichtdeutsche Spieler“ zu ersetzen durch „Spieler, die nicht einem EU Land angehören“.

In D 3.1.2

D 4.2.3

D 5.2.5

D 7.3.2 sind die Worte „die deutsche Staatsangehörigkeit“ zu ersetzen durch „die Staatsangehörigkeit eines EU Landes“. Ferner sind die Worte „deutsche Spielerinnen“ zu ersetzen durch „Spielerinnen, die nicht einem EU Land angehören“.

Der Sportdirektor wird beauftragt, redaktionelle Änderungen in der Turnierordnung im Sinne des verabschiedeten Antrages vorzunehmen.

f). Die Anträge der Bundesspielkommission werden mit Ausnahme des Antrages A 8 (Punktwertung) gemeinsam beraten.

Auf Vorschlag von Herrn Alt wird unter A- 4.6 Abs. 1 folgender Satz 3 angefügt:

„Die Paßübersendung oder Freigabeerklärung hat innerhalb von drei Wochen (gerechnet vom Datum des Stempels der Anforderung) zu erfolgen.“

Mit dieser Modifizierung werden die Anträge mit 223 Ja-Stimmen bei 11 Enthaltungen angenommen.

Es wird angeregt, bei nächster Gelegenheit zu prüfen, ob einige Bestimmungen der Spielerpaßordnung, die finanzielle Auswirkungen regeln, nicht in andere Ordnungen aufgenommen werden sollten.

g) Der Antrag der Bundesspielkommission zur **Punktwertung** bei Mannschaftsmeisterschaften wird zusammen mit dem zum gleichen Thema gestellten Antrag der Kommission Öffentlichkeitsarbeit beraten. Herr Krützfeldt führt aus, daß sowohl die Bundesligavereine als vorrangig Betroffene als auch die Bundesspielkommission und die Damenkommission mit klaren Mehrheiten sich für eine Regelung ausgesprochen haben, nach der bei einem Mannschaftskampf an 8 Brettern 4 ½ Brettunkte für einen Gewinn benötigt werden.

In der Aussprache wird kontrovers über die beiden gegensätzlichen Anträge diskutiert. Herr Bedau legt mit seinem Antrag großen Wert darauf, die Ergebnisse auch in der Öffentlichkeit vernünftig darstellen zu können. Der Bundeskongreß 1995 hatte einen entsprechenden Beschluß im Sinne Kommission für Öffentlichkeitsarbeit bereits für die Bundesliga der Herren getroffen.

Am Ende wird der Antrag der Bundesspielkommission mit 125 Ja-Stimmen bei 86 Gegenstimmen und 12 Enthaltungen mehrheitlich angenommen (siehe Anlage zusammen mit den anderen Anträgen der Bundesspielkommission).

Damit hat sich der Antrag von Herrn Bedau erledigt.

(Anmerkung: Vor der Abstimmung wurde wegen der Abreise eines Delegierten das Stimmrecht von Niedersachsen auf 11 Stimmen reduziert).

h) Gegen die von der **Kommission für Damenschach** beschlossenen Änderungen der Turnierordnung werden keine Einwände erhoben (siehe Anlage).

i) Der Antrag des **Schachverbandes Schleswig-Holstein** zur Änderung der Deutschen Damen-Mannschaftsmeisterschaft der Landesverbände wird von Herrn Wehl begründet. Nachdem in der Aussprache darüber von Frau Luft die Zusage gegeben wird, daß sie sich bei der Damenkommission dafür einsetzen wird, daß kleinere Landesverbände eine gemeinsame Mannschaft aufstellen können, zieht Herr Wehl seinen Antrag zurück. (Anmerkung: Von diesem Zeitpunkt an reduziert sich wegen der Abwesenheit des Saarländischen Schachverbandes die Gesamtstimmzahl auf 226).

j) Der Antrag des **Bayerischen Schachbundes**, dem nächsten Bundeskongreß einen Stellenplan mit Aufgabenverteilung vorzulegen, wird von Herrn Niedermaier zurückgezogen, nachdem Herr Ditt darauf verwiesen hatte, daß ein entsprechender Stellenplan bereits vorhanden war und jetzt auch verteilt wurde.

k) Der Antrag des **Bayerischen Schachverbandes**, nach dem der Deutsche Schachbund die **Deutsche Einzelmeisterschaft** aus dem Beitragsaufkommen seiner Mitgliedsorganisationen ausrichtet und es dem Veranstalter zu gestatten ist, bis zu DM 300 Startgelder von den Aktiven zu verlangen, wird ausführlich diskutiert. Herr Ditt gibt zu bedenken, daß bei der Annahme des Antrages ein erheblicher Einnahmeausfall zu verzeichnen ist und daß sich daher das Präsidium dagegen ausgesprochen hat. Herr Gieseke weist außerdem darauf hin, daß eine ähnliche Regelung dann bei den Damen getroffen werden müßte und daß er außer einer Beitragserhöhung keine andere realistische Finanzierungsmöglichkeit sieht. Herr Niedermaier spricht sich dafür aus, für ein inzwischen erstklassig besetztes Turnier auch einen entsprechenden Etatansatz vorzusehen, damit auch auf die Bedeutung dieser Veranstaltung hingewiesen werden kann. Am Ende der Diskussion gibt es für den Antrag 59 Ja-Stimmen bei 126 Gegenstimmen und 28 Enthaltungen. Damit ist der Antrag abgelehnt.

l) Der Antrag des **Bayerischen Schachbundes**, nach dem die beiden Erstplatzierten der Deutschen Einzelmeisterschaft sich für das Zonenturnier qualifizieren, wird nach kurzer Diskussion auf das nächste Jahr zurückgestellt, da derzeit der neue Weltmeisterschaftszyklus völlig unklar ist. Dieser Antrag wird automatisch wieder auf die Tagesordnung gesetzt werden.

m) Der Antrag des **Bayerischen Schachbundes** zur Titelvergabe bei Punktgleichheit bei der Deutschen Einzelmeisterschaft entfällt durch die bereits beschlossene Änderung der Turnierordnung.

n) Der Antrag des **Bayerischen Schachbundes**, nach dem die Deutsche Einzelmeisterschaft das vorrangige nationale Normmenturnier ist, wird mit 220 Ja-Stimmen bei 6 Enthaltungen angenommen. Herr Ditt bestätigt, daß es sich dabei um ein bisher auch schon praktiziertes Verfahren handelt.

o) Der Antrag des **Bayerischen Schachbundes**, Arno Zude für das nächste Zonenturnier zu nominieren, wird nach kurzer Aussprache mit 48 Ja-Stimmen bei 139 Gegenstimmen und 35 Enthaltungen abgelehnt. Die Nominierungen sollen dem Bundestrainer überlassen bleiben.

p) Herr Berndt begründet die Dringlichkeit für den Antrag 1 der **Kommission für Wertungen**, der die Einführung einer Mindest-DWZ von 500 vorsieht. Dieser Antrag konnte wegen des Termins der Sitzung der Wertungskommission nur als Dringlichkeitsantrag

eingebraucht werden. Nach kurzer Aussprache erhält die Dringlichkeit dieses Antrages 129 Stimmen bei 90 Gegenstimmen und 4 Enthaltungen und erreicht damit keine Zweidrittelmehrheit.

Die übrigen vorliegenden Anträge der Wertungskommission sind nach § 51 Abs. 4 der Satzung aufgrund der Beschlußfassung der Wertungskommission unmittelbar in Kraft getreten.

q) Herr Gnirk gibt bekannt, daß er seinen Antrag auf Erhöhung des Etatansatzes der Kostenstelle 7600 (**Senioren-schach**) auf DM 10.000 zurückzieht, da die DSB-Wirtschaftsdienst GmbH die Zusage gegeben hat, über den DSB-Etatansatz hinaus DM 2000 Sponsorengelder zur Verfügung zu stellen.

r) Der Antrag von Herrn Rothe zur durchgehenden **Breitensportstruktur** wird als Appell aufgefaßt und einstimmig beschlossen:

„Der Kongreß beschließt, daß im Zusammenwirken zwischen dem Deutschen Schachbund und den Landesverbänden im Bereich Breitensport eine durchgehende Kommunikation aufgebaut wird, die über die Landesverbände und die jeweiligen darunterliegenden Organisationsebenen - Bezirke, Unterbezirke, Kreise, - bis zu den Vereinen reicht und in beiden Richtungen funktioniert.“

s) Der Antrag der Kommissionen Breitensport und Öffentlichkeitsarbeit zur Einführung eines **Schach-Sportabzeichens** wird modifiziert, da nur ein Grundsatzbeschluß herbeigeführt werden soll. Herr Bedau schlägt folgenden Beschluß vor, der bei 8 Stimmenthaltungen beschlossen wird:

„Die Kommission *Schach-Sportabzeichen* möge die Einführung eines Schach-Sportabzeichens auf der Grundlage der folgenden Modalitäten weiter vorantreiben, vorbehaltlich eines späteren endgültigen Kongreßbeschlusses.“

Die Modalitäten sind in den Kongreßmaterialien 1996 auf den Seiten 137 bis 139 abgedruckt.

t) Herr Dr. Schüler begründet die Dringlichkeit des Antrages des **Hamburger Schachverbandes** zu den Ex-Gratia-Zahlungen bei der FIDE. Die Dringlichkeit dieses Antrages wird mit 223 Ja-Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen genehmigt.

Im Anschluß daran erläutert er, daß mit diesem Antrag Druck auf die FIDE ausgeübt werden soll. In der sich anschließenden Aussprache geht es vorrangig darum, inwieweit sich der DSB mit einem derartigen Beschluß selbst bindet und ggf. seine Handlungsfähigkeit verliert. Herr Beikert schlägt daher vor, einen Beschluß zu fassen, der zwar als Richtschnur gilt, im Einzelfall aber so auszulegen ist, daß Schaden vom DSB bewahrt wird.

Herr Ditt erläutert dann noch einmal den Sachstand, wie es zu den Ex-Gratia-Zahlungen an die Herren Campomanes und Makropoulos gekommen ist, und daß auf jeden Fall beim FIDE-Kongreß in Erewan noch weitere Informationen benötigt werden.

Herr Dr. Schüler modifiziert seinen Antrag, der dann in folgender Fassung mit 191 Ja-Stimmen bei 16 Gegenstimmen und 19 Enthaltungen mehrheitlich angenommen wird:

„Der DSB nimmt die kürzlich ausgesetzte Beitragszahlung an die FIDE erst wieder auf, wenn

- die von den Herren Campomanes und Makropoulos entnommenen Beträge

zurückerstattet worden sind,
- oder mindestens der neue Präsident verbindlich zugesagt hat, daß er für die FIDE eine Klage vor den Ordentlichen Gerichten anstrengt.

Der Beschluß ist auf Dauer ohne Schaden für den DSB nur dann zu vollziehen, wenn sich genügend Mitstreiter dafür finden.“

TOP 14: Verschiedenes

a) Herr Dr. Schmidt lädt im Namen des Sächsischen Schachverbandes zum Bundeskongreß 1997 nach Bad Schandau ein und bittet um frühzeitige Reservierung der Hotelzimmer. Er erläutert das vorgesehene Rahmenprogramm, das aus zeitlichen Gründen vermutlich keinen Workshop zuläßt. Der Kongreß ist mit seinen Vorschlägen einverstanden.

b) Herr Beikert bittet um eine Option für die Ausrichtung des Bundeskongresses 1998 in Baden-Baden. Der Kongreß erteilt diese Option bis zur nächsten Sitzung des Erweiterten Präsidiums.

c) Herr Seppelt bittet darum, ihm für die nächste Veranstaltung „Politiker spielen Schach“ am 16. November 1996 in Berlin interessierte prominente Politiker zu nennen.

d) Herr Niedermaier regt an, die Ergebnisse der 2. Bundesligen in den Videotext aufnehmen zu lassen und die Aufstockung der 2. Bundesliga auf 12 Mannschaften zu prüfen.

Herr Wehl dankt den Delegierten für die beim Kongreß geleistete Arbeit und überreicht die DSB-Glocke an Herrn Dr. Schmid als Ausrichter des Bundeskongresses 1997 in Bad Schandau.

Mit einem Dank an den ausrichtenden Schachverband Schleswig-Holstein sowie an die Delegierten für ihre konstruktive Arbeit schließt Herr Ditt die Sitzung.

Berlin, 22. Mai 1996

.....
Präsident

.....
Protokollführer